



# Schreibfertig



Kleinefeine Schreibschule für Jung & Alt  
Dr. Erna R. Fanger Hartmut Fanger MA

## Poet's Gallery Beitrag Juni 2017 [www.schreibfertig.com](http://www.schreibfertig.com)

Gertrud Degens „Seereisen“ und „Kleines Wörter-Requiem für eine Stimme, die fehlt“  
von der Schreibwerkstatt Haus im Park, Hamburg Bergedorf

### In memoriam Gertrud Degens

1932 - 2017



Gertrud Degens

Gertrud Degens, Jahrgang 1932, ich habe in Ost- und Westdeutschland, den USA und jeweils kurz in Spanien und der Türkei gelebt. Ich lese, schreibe, fiddle gern im Internet und wünsche mir ganz im Sinn von Walter Benjamin durch anregende Gegenden, städtisch wie ländlich, zu flanieren. Die Bergedorfer Schreibgruppe war und ist mir eine große Freude und ein großer Gewinn.

Publikationen in englischer Sprache unter dem Pseudonym T. Degens u.a.:  
(USA): „Transport 7-41-R“ (Roman)  
„On The Third Ward“ (Roman)  
„Freya on the Wall“ (Roman)

### Seereisen

Zwei Nachrichten aus jüngster Zeit, die mich stark beschäftigten. Zuerst die vom Pazifik: In der Zeitung las ich, dass an der Küste Oregons ein Wrack gesehen und in den Hafen von Lincoln geschleppt worden sei. Es handele sich um ein halb zerstörtes japanisches Fischerboot, das vermutlich von dem Tsunami im März 2011 von Tohoku ins Meer gerissen und seitdem die 8000 km in fast 4 Jahren über den Pazifik gedriftet sei. In einem der Fischtanks hätten sich 20 lebende Gelbschwanzmakrelen und ein quicklebendiger Papageienfisch befunden, zwei Fischarten, die normalerweise nur in den japanischen Küstenwassern vorkommen. Ein lokales Aquarium würde sich der Fische mit großem Interesse annehmen.

Nun die vom Atlantik:

Die gleiche Zeitung schrieb, dass ein Geisterschiff voller ausgehungertter Ratten an Bord sich offensichtlich auf Kollisionskurs mit der britischen Küste befände. Es sei die MS Orlova – ein ehemals schmuckes sowjetisches Kreuzfahrtschiff für circa 150 Passagiere –, die sich auf der Fahrt zur Verschrottung in Honduras am 31. Januar 2013 von ihrem Schlepper in schwere Dünung vor Halifax befreit hätte. Menschenleer, steuerlos, und ohne funktionierendes GPS System sei sie im Nebel verschwunden. Ein Jahr lang wäre die MS Orlova hin und wieder gesichtet worden. Signale eines ihrer Rettungsboote könnten sie zuletzt rund 700 Seemeilen von der Irischen Küste entfernt lokalisiert haben. Die Behörden dort trafen Vorkehrungen, der mörderischen Ratteninvasion vorzubeugen.

## **Kleines Wörter-Requiem für eine Stimme, die fehlt** **Schreibwerkstatt im Haus im Park, Bergedorf,** **Leitung: Dr. Erna R. Fanger**

Ich habe meistens neben ihr gesessen. War sie mal verhindert, vermisste ich sie. Gertrud hatte sich gerne an die Schreibaufgabe mit ihren Texten angelehnt. Gertrud schrieb „laute“, manchmal "sehr laute“ Texte. Ihre Worte muss-ten gehört werden, da ging kein Weg dran vorbei! Je „lauter“ ihre Texte waren, umso stiller war es im Raum, als sie fertig vorgelesen hatte. Manchmal berührte mich diese tiefe Stille, dabei war es Gertrud, die mit ihren Texten berührte.

### *Hille Schleining*

Gewiss, wir werden traurig sein, weil du gegangen bist. Statt deiner Stimme – Stille. Wir sehen dich am Horizont kleiner werden bis dich die untergehende Sonne hinweg leuchtet und ohne je die Nacht zu durchschreiten wieder aufgeht. Die Stille wird sich mit Leben füllen, das wieder einmal anders ist, und wir werden dankbar sein, dass es dich gab.

### *Elke Bossau*

Für mich war Gertrud eine wunderbare Bereicherung der Schreibwerkstatt. Auch der sonnigsten Geschichte konnte sie eine dunkle Seite abgewinnen. Und wenn ich dachte, schwärzer geht es nicht mehr, brachte sie fast beiläufig einen stilistisch perfekt formulierten Satz, der mit seiner Düsternis alles bis dahin Gesagte blass erscheinen ließ. Dabei wirkte sie auf mich nie verbittert, sondern weltoffen, dem Leben zugewandt und immer neugierig auf Neues. Wenn ich ihr auf ihrem letzten Weg etwas mitgeben könnte, wäre das ein Elfchen, das bei einer Schreibübung entstanden ist, als Gertrud noch dabei war. Vielleicht hat sie zugehört, als ich es das erste Mal vorgelesen habe.

Grün  
Ist Hoffnung,  
die nie verlischt,  
Stern in der Dunkelheit,  
Leuchtturm.

### *Jutta Weckermann*

Mir wirst du fehlen, mit deiner Wachsamkeit. Für mich warst du stets ein Regulativ, Bereicherung und kritische Stimme, auf die ich großen Wert legte, die ich sehr ernst nahm. Aber nicht nur deine scharfe Beobachtungsgabe, auch deine Wärme und Zugewandtheit zeichneten dich aus – du fehlst!

### *Renate Glunz*

Liebe Gertrud, du bist nicht mehr zwischen uns und kommst auch nicht wieder. Ich vermisse dich und werde dich immer vermissen in der Schreibgruppe neben mir. Deine treffenden Ergänzungen zu meinen Episoden werden mir fehlen. Gott begleite dich! bis in alle Ewigkeit.

### *Sirajul Islam*

Gertrud, die mich durch ihre ruhige Ausstrahlung beeindruckte. Wenig älter als ich, mit wachen Augen, entspannten Gesichtszügen, ihren dicken Haarzopf im Kleiderausschnitt verborgen, verfolgte sie Gespräche und Lesungen der Runde, um sich dann einzumischen, mit kurzen, treffenden Bemerkungen Fragen zu stellen, Kritik zu üben. Ihre eigenen Texte zeugten von tiefer Menschenkenntnis und Lebenserfahrung. Schade, dass ich nur eine kurze Zeit ihr gegenüber sitzen durfte.

*Christa Lemm*

Heute ein Abschied, aber kein Vergessen! – Erinnern werde ich mich oft ... Dankbar bin ich für dein Wohlwollen, die freundschaftliche Zuneigung und den Briefkontakt der letzten Monate; für dein Vertrauen. Liebenswerte Eigenwilligkeit und erstaunliche Texte zeichneten dich aus, waren fast ein „Markenzeichen“: Novembernebel, Nudelgrau, Wolldeckenschwer, mein schützender Freund“ (aus einem ihrer Briefe) – Danke für die Zeit mit Dir!

*Beate Berkhan*

Liebe Gertrud, Du hast beschlossen, die Seiten zu wechseln. Dich begleiten nun Leichtigkeit und Licht. Mögen Deine Talente dort ebenso geschätzt werden, wie du uns an ihnen in dieser Welt hast teilhaben lassen. Wir vermissen dich und deinen geschliffenen Verstand, mit dem du so manches Alltagsthema auf den Punkt bringen konntest. Hab` es gut. Von Herzen  
Sigrid

*Sigrid Malitius*

Ich fand Gertrud einfach toll! Sie war eine ganz besondere Frau. Einmal wollten wir zusammen an einer Lesung in Bergedorf in der Holtenklinkerstraße zum Thema Sex Appeal teilnehmen. Die Vorstellung, wir alten Weiber machten da mit, belustigte uns. Nun ist alles anders gekommen, und nach Sex Appeal ist mir jetzt gar nicht zumute.

*Henriette Reuver*

Was bleibt: An meinem Külschrank die Postkarte mit der Skulptur eines ästhetisch vollendeten Eis von Constantin Brancusi, Philadelphia Museum of Art. Die Erinnerung an Gespräche im Literaturhauscafé über die Zumutungen des Lebens beim Genuss feinsten Kaiserschmarrns, umschwirrt von schmalen Kellnern im Livree, kurz vor Weihnachten. Vor allem aber die ihr eigene, unerhörte Freiheit eines quicklebendigen Geistes!

*Erna R. Fanger*